

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 15. August 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Herren Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche aus Anlaß der diesjährigen Manöver Einquartierung erhalten, werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. v. Mts. daran erinnert, am 15. d. M. den Vollzug der Unterausteilung des Quartiers in ihren Gemeinden zu berichten.

In diesen Anzeigen ist die Zahl der in den einzelnen Gemeinden unterzubringenden Offiziere, Mannschaften und Pferde speziell unter Benennung der Quartiertage nachhaft zu machen.

Calw, den 13. August 1885.

A. Oberamt.
Müller, A. B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Ueber die bevorstehenden Herbstübungen, die mit dem „Kaisermanöver“ schließen, erfährt der „Schw. Merkur“: „Se. Majestät der Kaiser trifft voraussichtlich am Freitag 18. Sept., abends, in Stuttgart ein. Am darauffolgenden Samstag wird große Kaiserparade stattfinden. Am Sonntag den 20. d. M. werden, wie anzunehmen, dem Kaiser Festlichkeiten bereitet. Am Montag, Dienstag und Mittwoch 21. bis 23. einschließlich sind Manöver des Korps westlich von Stuttgart an beiden Ufern der Oems, mit zwei Bivaks des ganzen Armeekorps. Der Kaiser wird nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen 5 volle Tage in der schwäbischen Hauptstadt verweilen. In seinem Gefolge werden sich zahlreiche fremdländische Offiziere befinden. Das Regimentserzuzieren beginnt zuerst bei der Ulmer Garnison, und zwar am 13. d. M.“

Gastein, 11. August. Der Kaiser verließ um 1 Uhr 20 Min. nachmittags die Gemächer im Badeschloße. Im Vestibule erwarteten ihn zahlreiche Kurgäste, von denen er in leutseltiger Weise Abschied nahm, die Hoffnung auf glückliche Wiederkehr aussprechend. Von der auf dem Straubinger Plage angesammelten Menge enthusiastisch begrüßt, begab sich der Kaiser sodann in das Hotel Straubinger, um der Großherzogin von Weimar einen Abschiedsbesuch abzustatten. Hier verweilte er etwa 20 Minuten, worauf er im Wagen Platz nahm; neben ihm der Flügeladjutant von Pleßen. Die Musik spielte die preussische Volkshymne; das Publikum brachte endlose begeisterte Hochrufe aus. Der Kaiser dankte, aufrecht im Wagen stehend, nach

allen Seiten hin, worauf um 1 Uhr 50 Min. die Abreise erfolgte. Den Ortsarmen überwies der Kaiser 500 fl.

Berlin, 13. Aug. Der General v. Stülpnagel, früher kommandierender General des (13. württembergischen) Armeekorps, ist vorgestern in Norberney gestorben. Ferdinand Wolfgang Ludwig Anton v. Stülpnagel wurde im Jahre 1813 geboren. Mit 17 Jahren trat er in die preussische Armee ein, in der er in rascher Folge die verschiedenen Grade erstieg. Im Jahre 1866 war er Generalmajor und Oberquartiermeister der zweiten Armee. Nach dem Feldzuge wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 5. Infanteriedivision, welche Division er im Kriege mit besonderem Erfolge führte. Nach Beendigung des Krieges mit Frankreich wurde er im Dezember 1871 zum kommandierenden General des 13. Armeekorps ernannt. Im Jahre 1875 wurde der General zur Disposition gestellt.

— Deutsche Aktion zur See. Ueberraschend ist die telegr. Meldung von dem Eintreffen des deutschen Geschwaders vor Sansibar nicht, nach den Nachrichten der letzten Zeit mußte man dieselbe täglich erwarten, aber inhaltschwer ist sie und bedeutungsvoll für die Geschichte der jungen deutschen Flotte, für die Geschichte der deutschen Kolonisationsbestrebungen und für die Geschichte des deutschen Handels. Schon seit längerer Zeit fühlten die Vertreter der deutschen Interessen in Ostafrika die immer dringender werdende Notwendigkeit, mit dem Sultan Bargasch Ben Saib der ihnen grundlose Schwierigkeiten bereitete, ins Klare zu kommen. Drei Gruppen deutscher Unterthanen sind es, welche unerträgliche Eingriffe in ihren Wirkungskreis zu erdulden haben: die ostafrik. Gesellschaft, die Hamburger, welche schon seit Jahrzehnten in jenen Gegenden ansässig sind, und schließlich die Witnugruppe. Während früher die Deutschen mit dem Sultan in den besten Beziehungen standen, hält es der Herrscher von Sansibar seit einiger Zeit für gut, sich von jener Seite in seinen Rechtsansprüchen bedroht zu wähnen. Aus welcher Quelle er diesen Stimmungswandel geschöpft hat, liegt auf der Hand. Die Einflüsterungen des englischen Konsuls John Kirk über die Macht der englischen Schiffe, welche die Ansprüche des Sultans unterstützen würden, traten zu einschmeichlerisch an ihn heran, als daß er der Versuchung hätte widerstehen können, sich in ihnen die Kraft zu trotzigem Auftreten zu holen. So trat er als Feind der Deutschen auf, deren Freund er früher gewesen war. Der Versuch der deutschen Regierung, ihn durch diplomatische Verhandlungen in seine alten Bahnen zu lenken, sind gescheitert: die guten Worte des Generalkonsuls Gerhard Rohlf's haben keine gute Statt gefunden. So mußte sich die deutsche Regierung entschließen, eine nachdrücklichere Sprache zu reden. Die Ankunft der deutschen Schiffe wird dem Herrscher von Sansibar voraussichtlich ohne weiteres zur Vernunft bringen; sie werden es nicht nötig haben ad captandam benevolentiam Sr. Maj.

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

(Fortsetzung.)

Die Miene, welche Graf Willekeur zeigte, als er das Boudoir seiner Gemahlin betrat, bestärkte sofort die Vermutung und den Entschluß derselben; sie erinnerte sich nicht, ihn je so unsicher und befangen gesehen zu haben, und da er im Augenblick auch noch zu zögern schien, so drängte sie ihn zu einer möglichst schnellen Erklärung seines Besuches mit der Frage, was ihn zu demselben veranlaßt habe.

„Du hast heute morgen aus Leos Munde gehört, daß der Bandit Inigo Torreguy, den wir in den Händen der Gerichte wähnten, sich aus seiner Gefangenschaft zu befreien gewußt hat. Ich habe Dir bereits kürzlich mitgeteilt, daß dieser Bandit und ein gewisser Baltimore, der eines Tages die Hand Leos für seine Tochter von mir verlangte, ein und dieselbe Person ist, sowie, daß ich den Baltimore, als er dieses Ansuchen an mich stellte, vor die Thüre gewiesen habe. Ich brauche daher nicht hinzuzufügen, daß Baltimore, dessen Identität mit dem Banditenhauptmann mir erst in den Pyrenäen bekannt wurde, mir einen grimmigen Haß nachträgt, der um so größer ist, als er mit einer unbeschreiblichen Liebe an seiner Tochter zu hängen scheint. Kaum im Wiederbesitz seiner Freiheit hat er auch bereits seinen Haß und seine Rachsucht an mir zu bethätigen sich beeilt. Was ich nämlich heute morgen, um Euch bei Leos Ankunft nicht einen unnötigen Schrecken zu verursachen, verschweigen wollte, zwingen mich die Umstände jetzt nachträglich zu sagen: Vergangene Nacht wurde ich auf offener Straße von den Gefellen des Banditen hier in Paris selbst überfallen und geknebelt und in einem herr-

schaftlichen Wagen als Gefangener in das Haus des Inigo Torreguy geschafft, der sich in der That seit etlichen Tagen innerhalb eines der neuen Stadtviertel häuslich niedergelassen hat.“

Die Gräfin konnte einen Ausruf der Ueberraschung nicht unterdrücken, und mit Befriedigung, selbst mit einem gewissen Behagen bemerkte der Graf die Aufmerksamkeit und das gespannte Interesse, mit welchem seine Gemahlin seinen Mitteilungen folgte; insgeheim wünschte er sich Glück zu dem Geschick, mit welchem er das heikle Thema eingeleitet hatte, welches den eigentlichen Zweck seiner Unterredung barg. Er fuhr ermutigt und lebhafter fort:

Kaum wußte ich, wer der Urheber dieses in Paris so ungewöhnlichen Abenteuers eines Menschenraubes war, als ich auch schon den Grund desselben erriet, und in Wahrheit ließ der Räuber mich nicht lange im Ungewissen über seine Absichten. Seine Tochter liebt Leo, und sie zur Gräfin Willekeur zu machen, scheint zur fixen Idee des Menschen geworden zu sein. Ohne lange Umschweife stellte er mich vor die Wahl, in seinem Hause von ihm und seinen Helfershelfern mich ermorden zu lassen, oder schriftlich die Verpflichtung einzugehen, daß ich unsern Sohn seiner Tochter zum Manne gäbe. Denke Dir meine Lage und urteile, was ich einzig thun konnte! Ich habe mich unter den Drohungen der Banditen entschließen müssen, meine schriftliche Einwilligung zu dem Verlöbniß Leos mit der Tochter Baltimores zu geben und nur dadurch mein Leben und meine Freiheit erkaufte.“

„Aber das ist ja unerhört!“ rief die Gräfin außer sich vor Entrüstung aus. „Eine solche Schandthat mitten in Paris! Und unser Name, unser Kind den überspannten Ansprüchen eines gemeinen Wegelagerers geopfert! Um Gotteswillen, wie ist die Sache möglich! Aber nein! Das hat ja keinen Wert und keinen Zweck! Die von Dir eingegangene Verpflichtung existiert ja gar nicht zu Rechte, weil sie erzwungen ist; Niemand wird sie anerkennen, und wir hätten Unrecht, wenn wir uns Sorge deshalb machten. Und warum hast Du nicht sofort die Polizei benachrichtigt, damit sie den gefährlichen

des Sultans die Stimmen ihrer Geschütze ertönen zu lassen. Dem Sultan fehlt es an Macht, um irgend einen ernstlichen Widerstand zu leisten. Ueberhaupt wird die deutsche Sendung wohl einen durchaus friedlichen Verlauf nehmen, denn England, die einzige Macht, welche ihr entgentreten könnte, wird sich hüten, zu dem afghanischen Zwist noch einen Kampf mit dem mächtigsten Reiche Europas heraufzubeschwören. Noch besser, wenn, wie verlautet, England deutscherseits ins Einvernehmen gezogen worden und dadurch Schwierigkeiten im Voraus begegnet worden ist. Schw. Merk.

England.

London, 10. Aug. Die St. James Gazette schreibt: „Das gegenwärtige Stadium dessen, was, wie wir fürchten, bald als die Sansibarfrage bekannt sein wird, kann nicht ohne Besorgnis betrachtet werden. Die Deutschen haben in der leichten neuerdings gebräuchlichen Weise Gebiete in der Nähe von Kilimanjaro annektiert. Dieses Gebiet ist indes angeblich unserem Bundesgenossen Said Barghasch von Sansibar unterthänig, der durchaus den deutschen Anspruch bestreitet. Um ihn von der Grundlosigkeit seiner Argumente zu überzeugen, haben die Deutschen 5 Kriegsschiffe nach dem Hafen von Sansibar gesandt. Einer solchen Kundgebung à la Dulcigno, wie der Times-Korresp. sie nennt, würde der Sultan nachzugeben haben. Aber der Sultan hat bis jetzt, wie verlautet, unter den Ratschlägen der engl. Regierung gehandelt, so daß es in Wirklichkeit scheint, als ob wir uns in einem sehr unangenehmen Dilemma befinden und nur die Wahl haben, entweder das Ersuchen einer Macht, die wir am allerwenigsten zu beleidigen wünschen, mit Nein zu beantworten, oder unsern Bundesgenossen unter einem anscheinend ungerechtfertigten Angriff leiden zu lassen. Im Ganzen genommen ist dies eine unbehagliche Stellung, die vielleicht eine Kleinigkeit weniger unbehaglich durch die Kenntnis wird, daß wir in England ein Kabinet am Ruder haben, dem Fürst Bismarck, wie jeder Grund zu glauben vorhanden ist, nicht unnötigerweise Verlegenheiten bereiten würde.“

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 15. August. Zum VIII. württbg. Feuerwehrtag in Heilbronn werden nach den Anmeldungen bis heute von der hies. Feuerwehr ca. 30—40 Mann abgehen. Die Beteiligung wird voraussichtlich eine noch größere werden.

Die freie Hilfskrankenkasse, die von Arbeitern in Calw und vom Bezirk zu gründen beabsichtigt ist scheint dadurch, daß Vorstand und Kassier bereits gewählt und die Statuten auf Grundlage der Stuttgarter beraten werden konnten, an Lebensfähigkeit zu gewinnen. Eine Hauptversammlung soll am 23. ds. stattfinden.

Reutlingen, 9. Aug. Seit letzten Herbst erfreut sich unsere Stadt bekanntlich einer Hochdruckwasserleitung. Dieselbe wurde in den letzten Tagen einer Untersuchung unterzogen, äußerst leistungsfähig befunden und aus den Händen der Unternehmer in das städtische Eigentum übernommen. Das Hochreservoir ist auf dem nahe gelegenen Steinenberg 36 cm über dem Pumpwerk errichtet und steht auf einer starken Betonsohle mit kräftiger Umfassungsmauer. Es hält 2355 cbm oder 8000 württ. Eimer. Die Wassertiefe des Reservoirs ist 3 m. Das Reservoir ist in 2 Kammern geteilt, wovon jede 4000 Eimer faßt, über welchen ein auf Pfeilern und Tragbogen sich stützendes Gewölbe ruht, das mit einer hügelartigen Erdschicht bedeckt ist. In dem Maschinenraum befindet sich das Pumpwerk, welches durch eine Turbine in Bewegung gesetzt, in jeder Sekunde 30 Liter Wasser in das Hochreservoir schafft. Die gußeisernen Saug- und Druckröhren haben eine Lichtweite von 300 mm, ebenso die Hauptleitungsröhren bis zum Burgplatz am ehemaligen Abthor. In der Stadt sind jetzt außer mehreren Hunderten Privathauswasserleitungen, deren Zahl sich täglich mehrt, 250 Hydranten verteilt, welche vermöge des Hochdrucks und der reichlich bemessenen Abhänghenweite ausgiebige Wasserstrahlen spenden und bei Brandfällen sich bereits sehr nützlich erwiesen haben. Die Gesamtkosten belaufen sich mit Güterankäufen

und der Beck'schen Fabrik, behufs der Wasserkraft, die 83000 M kostete, auf 428000 M. Die Wasserzinsen der Häuserbesitzer für Wasserleitung decken bereits die Verzinsung des Anlagekapitals. Nimmt man an, daß die Hauswasserleitungen sich verdoppeln oder verdreifachen, so hat die Stadt ein Werk geschaffen, das sich im Verlauf der Jahre selbst bezahlt macht und von den hiesigen Bewohnern als die größte Wohlthat betrachtet wird.

Tübingen, 11. August. Hier und in der Umgebung ist jetzt die Fruchtternte im vollen Gange. Die Qualität fiel befriedigend aus; dagegen läßt die Quantität in der Regel zu wünschen übrig. Der Getreidebau hat trotz der geringen Rentabilität in den letzten Jahrzehnten im hiesigen Bezirke so gut wie gar keine Einschränkungen erlitten, dagegen hat der Futterbau gegen früher um 1/3 zugenommen; die relativ größte Ausdehnung haben Luzerne und Espar aufzuweisen; auch der Bau von Futterrüben hat sich gesteigert. Der Reispbau ging um die Hälfte zurück, der Flachs- und Hanfbau haben eine Reduzierung von 2/3 erfahren; hingegen ist wieder bezüglich der Hopfenbaufläche eine Zunahme um 2/3 zu verzeichnen. Seit neuerer Zeit wird auf einer Fläche von 18 Morgen auch Pferdezaunmais gebaut. — Um die Farrenhaltung hat sich der landwirtschaftliche Bezirksverein sehr verdient gemacht, indem er beim Inkrafttreten des Gesetzes über die Farrenhaltung in der Schweiz eine stattliche Anzahl zur Nachzucht in jeder Hinsicht geeigneter Farren aufkaufte und solche den Gemeinden, welche ihre Beteiligung an dem Unternehmen zugesagt hatten, gegen den Ankaufspreis überließ. — Bis jetzt besteht im hiesigen Oberamtsbezirk nur eine landwirtschaftliche Darlehenskasse, nämlich in Derendingen. Obgleich die günstigen Erfolge dieser Kasse sichtlich sind, so ist es trotz verschiedener Versuche noch nicht gelungen, weitere ähnliche Kassen ins Leben zu rufen. Doch bestehen in den meisten Gemeinden Viehverversicherungsvereine.

Aus dem Oberamt Hall, 12. August. Von dem gestern abend von Crailsheim nach Heilbronn kufrierenden letzten Bahnzuge wurde bei eingetretener Dunkelheit ein unbekannter etwa 30 Jahre alter Mann auf freier Bahn bei Kupfer überfahren. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Der Verunglückte hat eine Kopfwunde, auch ist ihm der eine Fuß über dem Knöchel abgefahren. Dem Bahnpersonal ist lediglich keine Verschuldung beizumessen.

Ulm, 12. August. Unter dem gestern Abend um 7 Uhr ausgebrochenen Hagelwetter, das an der Ulmer Markung verhältnismäßig gnädig vorüber ging, haben namentlich die benachbarten Alborte und die der Donau entlang gelegenen bayrischen Bezirke, welche nun im Laufe dieses Sommers wiederholt durch Hagelschlag heimgesucht wurden, zu leiden. Ein Glück ist's zu nennen, daß ein großer Teil der Ernte schon eingeheimst war. Der das Unwetter begleitende Gewittersturm hat besonders den Obstbäumen Schaden zugefügt. Nachts 10 Uhr entlud sich abermals ein schweres Gewitter, jedoch ohne Hagel.

Der schon seit Wochen aus dem Quellengebiet des Kongo zurückermartete deutsche Afrikareisende Paul Reichard, der letzte überlebende Europäer der „deutschen ostafrikanischen Expedition“ hat endlich dieser Tage feinen in Wiesbaden lebenden Angehörigen Nachrichten zugehen lassen, aus welchen die Gründe der verzögerten Ankunft hervorgehen. Danach hat (so schreibt der A. Z.) der kühne Forschungsreisende auch nach dem Uebersezen über den Tanganika-See noch mancherlei Fährlichkeiten zu bestehen gehabt. Auf dem Marsch nach Tabora, woselbst Reichard am 13. Mai eintraf, wurde die Expedition durch Krieger des Nachfolgers von Kaiser Mirambo angegriffen, bei welchem Kampfe 4 Leute der Reichardschen Expedition verwundet wurden während auf gegnerischer Seite 5 Mann fielen. Reichard beklagt sich, daß ihm seit 2 1/2 Jahren keinerlei Nachrichten aus Deutschland zugegangen seien; es liegt der Grund zu der Annahme vor, daß sämtliche an ihn adressierte Schriftstücke in Sansibar zurückbehalten wurden. Der Reisende gedenkt noch in diesem Monate in Sansibar einzutreffen und dann sich sofort nach Europa einzuschiffen.

Kairo, 10. Aug. Der Nil fährt fort, mit fast beispielloser Schnelligkeit

Menschen festnimmt? Oder ist das geschehen? Sonst darf nicht mehr damit gezögert werden!“

Die gute Dame, so wenig sie sonst in Folge all ihrer bitteren Lebenserfahrungen mehr fähig scheinen mochte, sich noch aufzuregen, war in diesem Momente thatsächlich im höchsten Grade erregt. Galt es doch die Ruhe und das Glück ihres Sohnes, des Einzigen, was sie noch ans Leben fesselte, vor einer Gefahr sichern und schirmen, die um so größer sein konnte, als sie sich unter eigenartigen, seltsamen Formen darstellte. In größter Spannung hingen ihre Blicke an den Zügen des Grafen, der sich bemühte, seine Mitteilungen in der gleichen geschickten Weise fortzusetzen, wie er sie begonnen, obwohl jetzt erst der schwierige und mißliche Teil seiner Mission beginnen mußte.

„Das alles, was Du mir da sagst, meine Teure, habe ich selbst mir bereits sofort nach dem Abenteuer und die Nacht über gesagt, und die Ueberzeugung, daß der Bandit mit der von ihm erpreßten Unterschrift nichts würde beginnen können, war es hauptsächlich, welche mich, und zum Glücke, es auf heute verschieben ließ, die Polizei von dem Versteck des Banditen zu unterrichten. Ich hatte eben meine Vorbereitungen getroffen, um den Polizeikommissar aufzusuchen, als mir die Ankunft Leos gemeldet wurde; was Leo uns über das Entweichen seines Gefangenen erzählte, sollte mir eben zur Bervollständigung der Anzeige dienen, welche ich wegen des Räubers zu erstatten im Begriff stand. Unglücklicherweise aber brachte Leo zugleich eine Meldung, die mich im höchsten Maße erschütterte und mich zwang, von meinem Vorhaben, den Räuber zu denunzieren, für den Augenblick abzusehen und die Bewirklichung desselben von dem Resultate eines Schrittes abhängen zu lassen, den ich seitdem gethan habe, und, wie ich hinzufügen muß, vergeblich gethan habe.“

Der Graf machte eine Pause, um Worte für eine fernere Auseinandersetzung zu finden; in den Mienen der Gräfin las sich eine heftige Angst, da ihr die ganze Art der Mitteilung ihres Gatten wie die Einteilung zu einer schlimmen Neuigkeit vorkam; daß der Graf die Unterbrechung seiner Rede

so sehr lange währen ließ, bestärkte ihre bösen Ahnungen, und fast flehend ersuchte sie ihn fortzufahren.

„Rede, rede schnell! Ich bin auf Alles gefaßt!“

„Du hast gehört“, sagte Graf Billeleur, indem seine Stimme und sein Ton weit weniger Sicherheit und Befriedigung verrieten, als vorher, „daß es in Folge der Dazwischenkunft des Ismael Ganz dem Banditen gelungen war, sich der Gefangenschaft zu entziehen, und daß auch den Ganz unser Sohn hat laufen lassen, weil derselbe sich auf meine Beziehungen zu mir berief.“

Die Gräfin that einen tiefen Seufzer und deutete mit der Hand ihren Gatten, der eine neue Pause eintreten ließ, über diesen Punkt hinwegzugehen und fortzufahren.

„Was ich Dir jetzt noch mitzuteilen habe“, nahm der Graf tonlos das Wort, „ist so drückend und schwer für mich auszusprechen, daß nur der furchtbare Zwang mich veranlassen konnte, mit dem Entschlusse zu Dir zu kommen, daß Du Alles von mir wissen solltest.“

„Ich weiß, daß ich bei Unterredungen, die Du von Zeit zu Zeit mit mir wünschst, nur das Unangenehmste zu erfahren habe. Es wird sich wieder um eine Spiel- und Wechselschuld handeln, wie stets bisher. Du kennst meine Entschließungen in diesen Angelegenheiten.“

„Wenn es nichts weiter als das wäre, so hätte ich Dir und mir die Aufregung dieser Minuten erspart. Leider ist die Sache schlimmer.“

„Rede!“ sagte leise die Gräfin.

Ihr Gatte machte eine äußerste Anstrengung; ihm war, als müßten ihn die Worte, welche er sprechen sollte, erwürgen; Ismael hatte nicht nur ihn in der Gewalt, sondern indirekt auch die Zukunft seines Sohnes, und das war noch weit unerträglicher, als dieses Geständnis der Schmach vor seiner Frau.

(Fortsetzung folgt.)

zu steigen, und die Aussicht auf eine verheerende Ueberschwemmung verursacht die ernsteste Besorgnis, sowohl in dem Departement der öffentlichen Arbeiten, als bei der Eisenbahnverwaltung. Während der letzten 24 Stunden ist der Fluß über 2 Fuß gestiegen, und gegenwärtig beträgt seine Höhe 21 Pies. Wenn der Fluß wie man fürchtet, in den nächsten 2 Tagen in dem gleichen Maße zu steigen anhält, dann wird er wahrscheinlich durchbrechen und einen großen Teil von Oberegypten überschwemmen. Aus Wady Galsa wird telegraphiert, daß dort der Fluß noch immer steigt, was so viel bedeutet, daß er in Kairo noch weitere 12 Tage zu steigen fortfahren wird.

Vermischtes.

— **Adelina Patti.** Von Adelina Patti erzählen englische Journale die nachstehende Geschichte, für deren Wahrheit sie allerdings die Verantwortung übernehmen müssen. Der König von Bayern sandte kürzlich einen Spezialagenten nach London, um Adelina Patti aufzufordern, in zwei Separatvorstellungen, als Rosina im „Barbier“ und als Traviata, vor dem König zu singen. Selbstverständlich sollte um den Preis nicht gemarktet werden. Mme. Patti erklärte sich ganz bereit, in den Salons des Königs einige Konzertarien ganz nach dem Belieben des Monarchen vorzutragen, allein sie wies den an sie gestellten Antrag, bei einer Separatvorstellung mitzuwirken, energisch zurück. Die Diva rief wiederholt, die Hände ringend: „Ich könnte es nicht ertragen, die Stimme würde mir versagen; ich bin gewohnt, Kopf an Kopf im Parterre zu sehen; der Anblick eines leeren Hauses könnte mir eine Ohnmacht zuziehen. Wenn der König es wünscht, daß er allein als Kunstverständiger im Saale weilt, möge er die Billets an ein Regiment seiner Soldaten verteilen, dann will ich kommen; doch wo nur eine Loge besetzt ist, da singe ich nicht.“

— In Seehausen stand der Schusterlehrling Muf vor dem Schöffengericht, angeklagt, 24 junge Staare aus den Nestern genommen, gebraten

In der heißen Jahreszeit stellen sich durch Diätfehler sehr häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutandrang, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche Anwendung eines guten Hausmittels, wie es bekanntlich die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind, anderen Leiden vorbeugen. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel № 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

und verspeist zu haben. Er verteidigte sich mit Berufung auf 5. Buch Moses 22, 6—7: „Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelneft, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Jungen mit der Mutter nehmen, sondern sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen nehmen, auf daß dir's wohl gehe.“ — Er wurde zu 1 M Strafe verurteilt.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 7. bis 12. August 1885.

- 12. Aug. Lina Klara, E. d. Wilhelm Schwämmle, Glasers hier. Geborene.
- 7. „ Emilie Palmer, E. d. Albert Palmer, Zigarrenmachers hier, 18 Tage alt. Gestorbene.
- 12. „ Maria Lamparter, E. d. Christian Friedrich Lamparter, Fabrikanten hier, 17 1/2 Jahre alt.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Unregelmäßigkeiten der Verdauungsorgane und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenbeschwerden mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen vorzubeugen.

Nun werden die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover) nur aus denjenigen Kräutern etc. bereitet, welche gerade bei den Magenübeln und Unterleibsbeschwerden insbesondere bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Atem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Würmer, Milz-, Leber- und Haemorrhoidalleiden u. s. w. ganz besonders wohlthuend, schmerzlösend und heilsam wirken. Es wird daher Allen, die an den betrübenden Folgen der andauernden Kränklichkeit leiden, ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (zu haben das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 Pfg. in den Apotheken) regelmäßig in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.

Papierholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 21. August, vorm. 10 Uhr, in der Sonne zu Michelberg aus 2 Bergwald, Abt. 28 Wildbaderwand und 47 Strohbüttle:
2 Am. eich. Anbruch,
24 Am. buch. Scheiter,
76 Am. Nadelholz-Scheiter und
308 Am. dito Prügel und Anbruch, (darunter 76 Am. Koller und 182 Am. Prügel meist Kottannen und hälftig in 2 Meter langen Trümmern zur Papierfabrikation geeignet,) ferner
10 Am. buchene und
147 Am. tannene Reispriegel.

Dachtel, Oberamts Calw.

Veraccordinng von Bauarbeiten.

Die Arbeiten betr. die Renovierung des Kirchturms und einer Stützmauer im Hofe des Schul- und Rathhauses zu Dachtel werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen:

Kirchturm

| | |
|-----------------|-------|
| Maurerarbeit | 180 M |
| Gipferarbeit | 220 " |
| Zimmerarbeit | 20 " |
| Schreinerarbeit | 75 " |
| Berschindelung | 230 " |
| Flaschnerarbeit | 10 " |
| Schlosserarbeit | 25 " |
| Anstricharbeit | 90 " |

Stützmauer

| | |
|-----------------|-------|
| Maurerarbeit | 365 M |
| Zimmerarbeit | 40 " |
| Schlosserarbeit | 20 " |

Die Ueberschläge und Accordsbedingungen sind auf dem Rathause in Dachtel zur Einsicht aufgelegt, wo

selbst auch die bezüglichen Offerten mit entsprechender Ueberschrift bis Montag, den 17. August d. J., nachmittags 2 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
Claus.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 16. August, vormittags 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln

J. Kentschler,
untere Brücke.

Röthenbach, Oberamts Calw.

Veraccordinng von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Schopfg Gebäudes vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

| | |
|---------------------|-------|
| Maurerarbeiten | 400 M |
| Zimmerarbeiten | 332 " |
| Falzziegellieferung | 333 " |
| Glaserarbeit | 7 " |
| Schlosserarbeit | 88 " |
| Flaschnerarbeit | 30 " |

Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei dem Bauherrn Martin Angele, Bauer in Röthenbach, eingesehen werden, welchem auch die Offerte bis zum

17. August d. J., vormittags 9 Uhr,

portofrei zugestellt werden wollen.
J. A.:
Oberamtsbaumeister
Claus.

An die verehrl. Schultheißenämter!
Umschläge zu Strafregistern

sind von jetzt ab stets vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Sirjan.
Guten 1882er
Bönningheimer
pr. 1/2 Str. 20 S, hat im Ausschank
C. Kernerleber
z. Waldhorn.

Weil der Stadt.
Ganz reinen 1884er

Wein,

das Liter von 30 S an, empfiehlt
Luchmacher Zeile.

In
Farbwaren

empfehle ich, in Del abgerieben, und in Büchsen à 5 Pfund:

Cremerweiß, Bleiweiß, Oelgrün, Goldocker, verschiedene Sorten, in trockenen Farben: Goldocker, Ultramarinblau, Ultramarinblau, Morellensalz, Englischesrot, Hausrot, Mennig, Casselerbrann, Umbrann, Terra di Sienna, Reibschwarz etc.,

ferner:
franz. Leinöl, Copallack, Terpen- tinöl, Siccatif, flüssig u. trocken, ffr. Eisenlack

zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Einem Arbeiter
sucht
Sprenger,
Schuhmacher.

Karlsruhe.

Hotel grüner Hof.

Am Hauptbahnhof. Altrenommiert, bestens empfohlen. Pension.

Paul Lutz,
früher 10 Jahre Wildbad „Hotel Klump“.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Pöte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 80 und 50 Pf. bei J. Bertschinger.

Fleischfutttermehl

für Vieh, Schweine und Geflügel empfiehlt

Emil Georgii.

Korksohlen, Strohsohlen, Filzsohlen, dünne und dickere, empfiehlt
Louis Schill.

10—15 tägige

Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei
W. Krauß, Zimmergeschäft, Cannstatt.

Knecht-Gesuch.

Anfangs September kann ein so- licher, tüchtiger Knecht, welcher 4spännig fahren kann, bei sehr gu- tem Verdienst eintreten bei

Aug. Entz,
Kunstmühle Calmbach.

1/4 Morgen

Weizen

beim Calwer Hof verkauft
Bäder Beiser's Ww.

Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.

Versicherungs-Gesellschaft a. G.
Schlussbilanz pro 1884.

| Aktiva. | | | | Passiva. | | | |
|--------------------------|--------------|---------|--------|------------------------------|-----------------------------|---------|----|
| Kassa-Konto | M. | 29,072 | 66 | Reservefonds der Sterbegeld- | M. | 204 | 82 |
| Utensilien-Konto | | 4,619 | — | versicherung in Liquidation | | | |
| Agenturen-Konto | M. 41,173.98 | | | Reservefonds für Wehrdienst- | | 74,677 | 60 |
| ab pro 1885 vorausbe- | | | | Aussteuerverversicherungen | | | |
| zahlte Prämie | " | 610.78 | 40,563 | 20 | Reservefonds für Braut-Aus- | 156,410 | 22 |
| Hypotheken-Konto | M. | 129,900 | — | steuerversicherungen | | 4718 | 94 |
| Wechsel-Konto: | | | | Pflichten-Kapital-Reserve | | 12,048 | — |
| Wechsel im Portefeuille | " | 331 | 81 | | | | |
| Baus-Konto | " | 35,193 | 15 | | | | |
| Stempel-Konto: | | | | | | | |
| Bestand an Stempelmarken | " | 107 | 94 | | | | |
| Schilder-Konto | " | 1,993 | 65 | | | | |
| Diverse Debitores | " | 6,278 | 17 | | | | |
| | | 248,059 | 58 | | | 248,059 | 58 |

Bremen, 31. Dezember 1884.

Der Verwaltungsrat:

Joh. Friedr. Wessels.

Die Direktion:

Aug. Biesewig, J. H. Meier.

Der Bestand erhöht sich um 3415 Policen mit einem Versicherungskapital von M. 10 1/2 Millionen, in Kraft waren am 31. Dezember 1884 8005 Policen mit M. 23,197,939. —

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich:

Die Haupt-Agentur: S. Lenkhardt, Kaufmann in Calw.

Apotheker von Dr. Werner,

Endersbach (Württbg.).

Die Mittel gegen Bettmäßen kosten M. 2.70, für den Haarwuchs M. 2.60.

H. A. schreibt Heizer Florian: „P. P. Ich muß Ihnen meinen Dank und Em. Ehre bezeugen, daß sie richtig kundig sind. Durch ihre Mittel sind neue feine Haare gewachsen; ich bitte Sie, mir noch mehr von den Mitteln beider Art zu senden; ich wünsche Euch ein langes, gesundes Leben, daß Ihre Mittel recht vielen Leuten helfen, wo ich bei jungen Leuten gar nicht zweifle, denn ich bin 46 Jahre. Die Bestandteile sind öffentlich bekannt gegeben.“

Kanarienvögel

5 Harzer Hähnen, gute Schläger, samt Käfig hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Dankagung.

An Beiträgen zum Bau der kathol. Kirche

sind in Folge unseres Aufrufs vom 28. v. Mts. eingegangen:

bei Emil Staudenmeyer: L. Dingler M. 20, Wtw. Japp M. 5, Mph. Japp M. 2, Bäcker Schwarzmaier M. 2, Schuhm. Schwämmle M. 1, Glaser Schwämmle M. 1, Gg. S. M. 2, Fr. B. M. 3, Bierbr. M. 3.

bei Martin Schäfer: Ungenannt M. 30, Bader M. 2, Wörner M. 1, Galler M. 1, Schuhmacher M. 1, Bühner M. 1, Ungenannt M. 3, Fenschel M. 1, D. Kugele M. 1, A. Gaager M. 1, Ungenannt M. 4, Harr M. 2, G. Lorch M. 3, Roth M. 1, L. G. M. 2, R. G. M. 1, Frommer von Rentheim M. 1, in der aufgestellten Büchse M. 8.44.

bei Karl Burdardt: G. N. M. 2, F. W. M. 2.

bei Johann Mayhöfer: W. S. M. 3, R. 20 S, Chr. B. 50 S,

bei Jakob Staudenmeyer: Blumenthal M. 1,

bei Gustav Staudenmeyer: Fr. C. D. M. 2, Carl Feldweg M. 3, Gg. S. M. 3, Chr. Fr. M. 2, Ungenannt Fres. 20, Fabrikant C. Zahn M. 10, Fr. Reichert Wtw. M. 10,

bei der Redaktion des Calwer Wochenblattes: M. 1 von M. Sch. Tausendfaches Vergelts Gott allen edlen Gebern! Um weitere güt. Beiträge erlauben sich gez. zu bitten
Calw, 13. Aug. 1885.

Stadtpfarrer Stein von Weilderstadt,
Gasmeister Brendle
und die Obigen.

Seit 12 Jahren bewährtes, billigstes Wasch- & Reinigungsmittel!



Dr. Link's Fettlaugenmehl

absolut unschädlich für Gewebe und Farben, von allen Hausfrauen, Wäschereien, Bleichereien, Hôtels, Fabriken und Staatsanstalten als das beste anerkannt.

Weil neuerdings geringe Ware in täuschend nachgeahmter Packung im Handel, müssen die Paquete, wenn ächt, die nebige Schutzmarke und den Namen „Dr. Link“ tragen.

Zu haben in den besseren Seifen-, Material- & Colonialwaren-Handlungen.

Hochzeits-Einladung.

Aus Veranlassung unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere werten Freunde und Bekannte auf morgenden Sonntag, den 16. ds., zu Ernst Häberle, Dengstettergasse freundlichst ein

Carl Schmelze,
Schloffer,
Köste Niepp,
vom Deländerle.

Militär-Verein.



Heute Samstag,

abends 8 Uhr,

Monatsver-

sammlung

bei Kamerad Engel, Bäcker; Abstimmung, Fahnenweihe Altbulach betreffend, sowie die Beteiligung an der Kaiserparade und Einzug der Monatsbeiträge u. s. w. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Lebensversicherung- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand Ende Juni 1885 M. 232,000,000.

Bankfonds ca. 52,000,000.

Dividenden wurden seit Bestehen der Bank verteilt 33-46% der Jahresprämie.

Statuten, Prospekt etc. sind zu haben bei den Vertretern:

Calw: Lehrer Müller. Altenstaig: Not.-Assistent Bischof.

Böblingen: O. A.-Geometer Emhardt. Egenhausen: Lehrer Angerer.

Herrnberg: A. Hg. Geometer. Liebrenzell: Sch. Busch.

Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Fr. Schöniger.

Wildbad: Stadtschultheiß Wähner. Wildberg: A. Köhler.

Calw.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum in Stadt und Land die ergebnisse Anzeige zu machen, daß er seine Wohnung und Geschäft von der Lederstraße in das früher von Hrn. Gärtner Maier bewohnte Haus am Marktplatz verlegt hat.

Dankend für das seither erhaltene Zutrauen, möchte ich bitten, meine Empfehlung von Korbbwaren, als:

Damenkörbe mit und ohne Ledergarnierung, Wasch-, Markt- und Holzkörbe, Blumentische, Bücherständer etc.

zu beachten, und mir ein ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

W. Frank, Korbmacher
am Markt.

Calw. Einladung

zur Nachhochzeit.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir hiemit alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 16. ds., zu Schwämmle, vis-à-vis dem Waldhorn freundlichst ein.
Friedrich Fein.
Rosina Fein.

Pforzheimer Beobachter

(Amtsblatt),

als gelesenstes Lokalblatt der bad. Nachbarschaft mit wöchentl. zweimaligem Unterhaltungsblatt und wirksamstes Insertionsorgan bestens empfohlen, kostet bei jeder Poststelle vierteljährl. M. 1.80 und 40 Pfg. Bestellgeld.

Gute Frühkartoffeln

hat zu verkaufen

Louis Schill.

Weinverkauf.

Einige Eimer roten Wein, 1884er, in vorzüglicher Qualität verkauft
S. Lenkhardt.

Von heute an ist junges fettes Schmelfleisch

zu haben Schlegel und Bug zu 54 S, Rippstücke 50 S, bei
Angel und Schmid.

Gottesdienste am 16. August.

Vom Turm: No. 555. Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Töchtern. Nachm.-Pred. (um 2 Uhr im Vereinshaus): Hr. Helfer Braun.

Montag, den 17. August.

Diöcesanynode.

Predigt (um 9 Uhr im Vereinshaus): Hr. Stadtpfarrer Weibrecht von Liebrenzell. Opfer für die Synodalkasse.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 16. August.

Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Nagoldwärme 14. Aug. 14°.